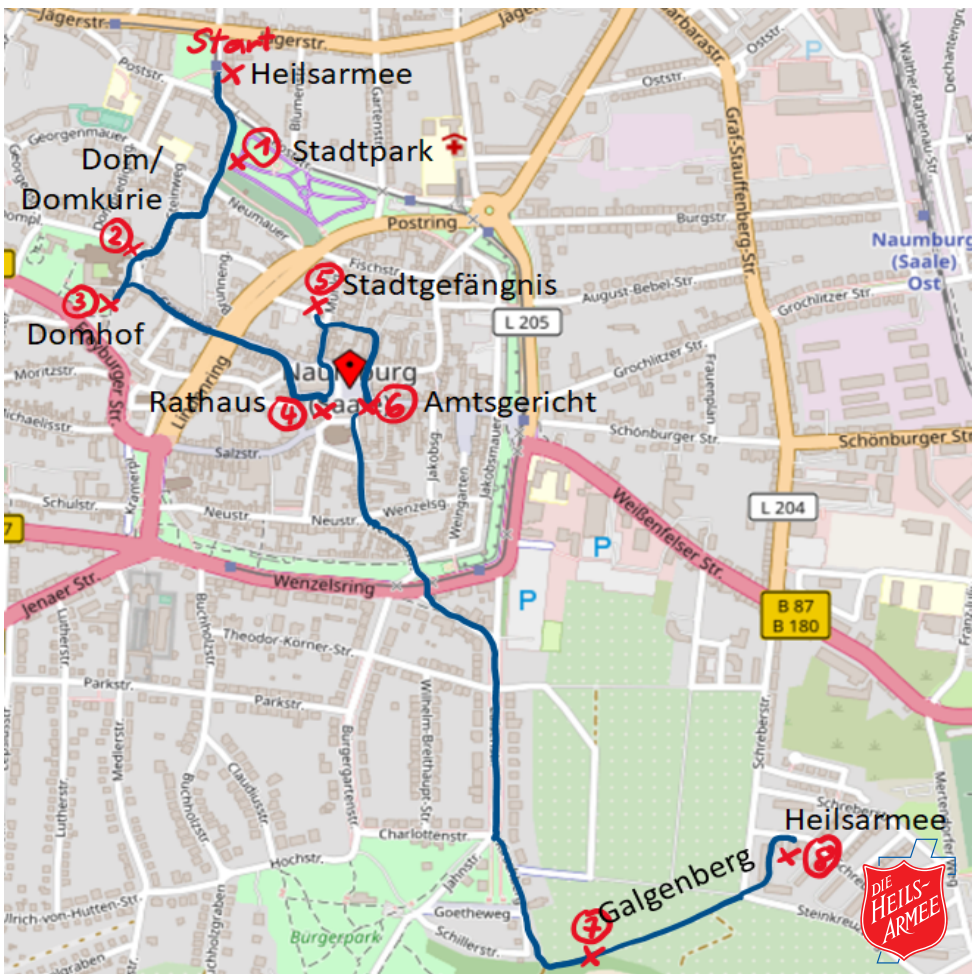


Der Naumburger Kreuzweg

Am Karfreitag an historischen und anderen Orten gedanklich dem Leidensweg von Jesus Christus nachgehen

Das Geschehen um die einzigartige Persönlichkeit Jesus von Nazareth (Christus), ist einmalig – in seiner Wirkung ist es aber vielfältig. Die Heilsarmee lädt ein zu einem Kreuzweg, um den historischen Ereignissen nachzugehen und gleichzeitig zu fragen, was bedeutet das Geschehen für mich heute.

Das Nachdenken darüber geschieht vor einer einzigartigen Kulisse: dem Stadtbild von Naumburg (Saale) mit seinen vielen geschichtsträchtigen Gebäuden. Sie sind nicht historische Orte des Karfreitagsgeschehens, aber helfen als Anknüpfungspunkte mit symbolischer Bedeutung.



Diese kurzen Impulse wollen dich auf diesem Weg begleiten.

Startpunkt ist die "Haltestelle" Rasch-Straße

Sämtliche Unterlagen stehen in Papierform am Startpunkt an der "Haltestelle" der Heilsarmee, in der Franz-Ludwig-Rasch-Straße 8, zum Mitnehmen zur Verfügung.

Kreuzweg auch mit Handy möglich

Die Impulse zum Naumburg Kreuzweg können auch mit einem internetfähigen Handy aufgerufen werden.

- Die genauen Standorte der Stationen sind hier bei den Überschriften hinterlegt.
- Bei einem Klick auf den Titel der Station öffnet sich Google Maps mit dem richtigen Standort.
- Mit einem Klick auf die Angabe der Bibelstelle, öffnet sich ein neues Fenster mit dem Text der Stelle im Zusammenhang (in der "Hoffnung für alle"-Übersetzung).



Wenn du soweit bist, starte am besten mit einem Gebet und geh los. Ein Gebet könnte sein:

Jesus, in der Bibel steht von dir geschrieben, dass du als Sohn Gottes in die Tiefen des Lebens hinabgestiegen bist, um uns Menschen nah zu sein. Mehr noch: du hast dein Leben[nbsp] geopfert, damit jeder Mensch von seiner Schuld befreit werden und neu anfangen kann. Ich bitte dich, lass mich deine Nähe spüren, wenn ich mich jetzt auf den Weg mache. Amen.

Link zu den Kreuzweg-Impulsen: heil.se/nmb-kreuzweg

Station 1: Der alte Domfriedhof/Stadtpark - Jesus in Gethsemane

Du befindest Dich am alten Domfriedhof am Rand der alten Stadtmauer, nach Luftangriffen im 2. Weltkrieg zu großen Teilen ein Park, ein Ort des Leids und der Trauer, aber auch der Ruhe um Kraft zu tanken und Mut zu schöpfen vor den Herausforderungen des Lebens.

Text: Auch Jesus, der Sohn Gottes spürt in der Nacht zu Karfreitag dieses Leid und sucht Ruhe in einem Garten namens Gethsemane. Er weiß, was Ihm bevorsteht, schaut auf die Mauern von Jerusalem, sieht den schweren Weg, den er hinauf in die Stadt gehen soll und sucht Kraft bei seinem Vater. Er spricht: ... *Von Angst und Grauen gepackt, sagte er zu seinen Jüngern: »Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht!« Er selbst ging noch ein paar Schritte weiter, warf sich zu Boden und bat Gott, die Leidensstunde, wenn es möglich wäre, an ihm vorübergehen zu lassen. »Abba, Vater«, sagte er, »alles ist dir möglich. Lass diesen bitteren Kelch an mir vorübergehen! Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.«* Markusevangelium, Kapitel 14, Verse 34-36

Kurz darauf verrät ihn Judas durch einen Kuss. Die Jünger von Jesus verlassen ihn und fliehen.

Fragen zur Besinnung:

- Welchen schweren Stunden siehst Du gerade entgegen?
- Welche Lasten würdest Du am liebsten nicht auf Dich nehmen?
- Wo fühlst Du Dich verraten und verlassen?
- Wo findest Du Ruhe und Kraft?

Nimm eine dieser Fragen und bewege sie hier auf dem Friedhof (Bank) oder auf dem Weg zur nächsten Station. Tausche Dich über das, was in Dir vorgeht mit Deinem Gegenüber aus.

Station 2: Zwischen Dom und Domkurie (Freie ev. Grundschule) - Jesus vor dem Hohen Rat

Du befindest Dich im Zentrum der geistlichen Macht. Der Dom und die Paläste der geistlichen Herren. Nur die geistlichen Herren vermitteln durch extra gehaltene Messen Vergebung im Dom. Es ist ein Geschäft, es ist Macht. Doch da ist Jesus, der sagt: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.*“ Johannesevangelium, Kapitel 14, Vers 6

Revolution, Umbruch, eine Gefahr für die Macht, für das Geschäft.

Text: *Aber die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat suchten Zeugnis gegen Jesus, auf dass sie ihn zu Tode brächten, und fanden nichts. Denn viele gaben falsches Zeugnis gegen ihn; aber ihr Zeugnis stimmte nicht überein. (...) Da fragte ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen mit den Wolken des Himmels. Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Was bedürfen wir weiterer Zeugen? Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was meint ihr? Sie aber verurteilten ihn alle, dass er des Todes schuldig sei.*

Markusevangelium, Kapitel 14, Verse 55-64

Fragen zur Besinnung:

- Wo bist Du durch Macht und Geld schon unter die Räder gekommen?
- Wo hat man Lügen gegen Dich verwendet um Dir zu schaden?
- Wo musstest Du für die Wahrheit einen hohen Preis bezahlen?
- Wo wurde Dir der direkte Zugang zu Gott von Menschen versperrt?

Nimm eine dieser Fragen und bewege sie hier auf dem Domplatz. Tausche Dich über das, was in Dir vorgeht mit Deinem Gegenüber aus.

Station 3: Der Domhof – Petrus verleugnet Jesus

Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sieben wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dann umkehrst, so stärke deine Brüder. Er aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. Er aber sprach: Petrus, ich sage dir: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal gelehnet hast, dass du mich kennst. Lukasevangelium, Kapitel 22, Verse 31-34

Als sie Jesus verhafteten, folgte Petrus von ferne. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich mitten unter sie. Da sprach eine Magd: Dieser war auch mit ihm. Er aber leugnete und sprach: Frau, ich kenne ihn nicht. Und nach einer kleinen Weile sah ihn ein anderer und sprach: Du bist auch einer von denen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht. Und nach einer Weile, etwa nach einer Stunde, bekräftigte es ein anderer und sprach: Wahrhaftig, dieser war auch mit ihm; denn er ist auch ein Galiläer. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und alsbald, während er noch redete, krähte der Hahn. Und der Herr wandte sich und sah Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort und weinte bitterlich. Lukas 22,54-62

Wo stehst du? Folgst du Jesus? Mit Abstand oder dicht dran am Geschehen? Zögerlich oder entschlossen? Hast du Jesus schon einmal verleugnet? Durch Worte? Oder Taten? Warum?

Petrus erkannte sein Versagen, gleich nach dem Hahnenschrei. Und du? Stelle dir vor, dass der Herr sich zu dir umdreht und dich anschaut. Welchen Ausdruck siehst du in seinem Blick? Kannst du seine Liebe erkennen, die alles zum Guten wenden wird?

Nimm dir Zeit, um mit Jesus darüber zu sprechen.

Gebet: Jesus Christus, Du rufst mich in deine Nachfolge. Heute möchte ich dir folgen. Nimm jetzt alles von mir, was mich von dir fernhält, sodass ich mich ganz einlassen kann auf diesen, DEINEN Weg. Amen.

Station 4: Der Amtssitz des Bürgermeisters – Jesus beim Amtssitz des Gouverneurs Pontius Pilatus

Das Naumburger Rathaus wurde Ende des 15. Jh. erbaut. Nach dem Stadtbrand von 1517 wurde das Gebäude wiedererrichtet. Das Renaissance-Portal erhielt das bis heute erhalten gebliebene Türblatt. 1853 erfolgte der Bau des großen Ratssaals im 1. OG.

Text aus dem Evangelium nach Johannes, Kapitel 18

Sie führten Jesus zum Amtssitz des römischen Gouverneurs. Pilatus fragte Jesus: »Bist du der König der Judäer? Was hast du getan?« Jesus gab ihm die Antwort: »Meine Königsherrschaft stammt nicht von dieser Welt.« Da sagte Pilatus zu ihm: »Bist du also doch ein König?« Jesus antwortete: »Du selbst sagst es, dass ich ein König bin! Ich bin dazu geboren worden und in die Welt gekommen, um für die Wahrheit einzutreten. Jeder, der in der Wahrheit verwurzelt ist, der hört mir aufmerksam zu.« Da sagte Pilatus zu ihm: »Was ist denn die Wahrheit?« Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder aus dem Palast hin zu den jüdischen Anführern und sagte: „Ich finde keinerlei Schuld bei ihm!“

Ein prächtiger Bau, dieser Amtssitz. Wer hier residiert hat das Sagen. Was hier entschieden wird, das gilt. Deshalb wird Jesus zu Pilatus' Amtssitz gebracht. Hier wird sein Schicksal entschieden.

Wahrheit – Ging es Pilatus und den religiösen Führern wirklich um Wahrheit? Wahrheit bringt Licht ins Dunkel. Wahrheit entblößt die Netzwerke aus Korruption und Vorteilsnahme. Wahrheit öffnet den Machtlosen und Ausgebeuteten den Raum für Gerechtigkeit. Deshalb ist sie für die Gierigen und Mächtigen eher bedrohlich.

Jesus von Nazareth steht für die Wahrheit, für die Wahrheit über den barmherzigen Gott und das versöhnte Zusammenleben der Menschen. Die religiösen und weltlichen Machthaber finden keine Schuld an Jesus, und verbünden sich gegen ihn. Denn: weil Jesus für die Wahrheit eintritt, ist er für sie gefährlich.

Wahrheit - Befreiung oder Bedrohung. Was ist Wahrheit für dich?

Station 5: Altes Stadtgefängnis – Jesus wird im Hof des Statthalters verhört

Hier stehst du in der Rosenstraße und blickst auf das alte Stadtgefängnis, das 1549 erbaut wurde. Ein Ort für Verbrecher, für Schurken, für Diebe, für Verdächtige oder sogar Unschuldige?

Jesus befindet sich zwischen Anhörung und Verurteilung.

Die Soldaten brachten Jesus in den Hof des Statthalterpalastes und riefen die ganze Truppe zusammen. Dann zogen sie ihm die Kleider aus und hängten ihm einen scharlachroten Mantel um. Aus Dornenzweigen flochten sie eine Krone und drückten sie ihm auf den Kopf. Sie gaben ihm einen Stock in die rechte Hand, knieten vor ihm nieder und riefen höhnisch: »Es lebe der König der Juden!« Sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder aus der Hand und schlugen ihm damit auf den Kopf. Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, zogen sie ihm den roten Mantel aus und legten ihm seine eigenen Kleider wieder an.

Matthäusevangelium, Kapitel 27, Verse 27-31

Das Urteil ist noch nicht gesprochen, aber es ist schon gefällt mit... Ungerechtigkeit – Gewalt – Erniedrigung – Demütigung.

Hast du schon Ähnliches erlebt als Opfer oder als Augenzeuge? Beides hinterlässt Spuren, die verändern. Hast du das bemerkt?

Forscher kamen bei einer Studie zu dem Ergebnis, dass Demütigung Gehirnbereiche aktiviert, die mit dem Schmerzempfinden verbunden sind.

Schmerzt die Scham oder die Schuld immer noch? Warum?

Jesus hält den Schmerz aus und (er)trägt ihn für dich und die ganze Menschheit.

Gebet: Vater im Himmel, niemand fühlt und versteht so wie du. Danke, dass du bedingungslos und aus Liebe Schmerzen aushältst und Schuld vergibst. DU hast alles auf dich genommen, damit meine Seele zur Ruhe kommt.

Station 6: Das Amtsgericht am Naumburger Markt – Jesus wird zum Tod verurteilt

Wem Unrecht widerfährt, kann mit seiner Sache vor Gericht gehen. Dort wird Gerechtigkeit gesucht und Recht gesprochen. Doch was, wenn der Richter unter dem Druck der Straße nachgibt?

Die Verurteilung von Jesus zeigt: Menschen ertragen lieber einen Mörder in ihrer Mitte als den, der die Wahrheit sagt und verkörpert.

Text aus dem Markusevangelium, Kapitel 15: *Damals saß gerade ein Mann namens Barabbas im Gefängnis, der bei einem Aufstand zusammen mit anderen einen Mord begangen hatte. Als nun die Menschenmenge zum Palast des Pilatus hinaufzog und von ihm verlangte, wie üblich einen Gefangenen zu begnadigen, fragte er sie: "Soll ich euch den König der Juden losgeben?" Er wusste ja, dass die Hohen Priester ihm Jesus nur aus Neid ausgeliefert hatten. Doch die Hohen Priester hetzten die Menge auf, lieber die Freilassung von Barabbas zu fordern. "Aber warum?", fragte Pilatus. "Was hat er denn verbochen?" Doch sie schrien nur noch lauter: "Kreuzige ihn!" Pilatus wollte die Menge zufriedenstellen und gab ihnen Barabbas frei. Jesus aber ließ er mit der schweren Lederpeitsche geißeln und übergab ihn dann den Soldaten zur Kreuzigung. Sie hängten ihm einen purpurroten Umhang um, flochten eine Krone aus Dornenzweigen und setzten sie ihm auf. Mit einem Stock schlugen sie Jesus auf den Kopf und spuckten ihn an. Dann knieten sie sich vor ihn hin und huldigten ihm wie einem König. Als sie genug davon hatten, ihn zu verspotten, nahmen sie ihm den Umhang wieder ab, zogen ihm seine eigenen Gewänder an und führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen.*

Zum Nachdenken:

- Wie geht es mir, wenn jemand verachtet/verspottet wird?
- Ungerechtigkeit ist immer schwer zu ertragen. Aber bin ich immer gerecht mit anderen?
- Wie gehe ich damit um, wenn mir jemand die Wahrheit sagt?
- Was kann ich von Jesus über das Erdulden lernen?

Station 7: Der Weg über den Galgenberg – Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung

Und sie führten ihn hinaus, dass sie ihn kreuzigten. Und zwangen einen, der vorüberging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Feld kam,... dass er ihm das Kreuz trage.

Markusevangelium, Kapitel 15, Verse 20-21

Dieser Simon entlastet Jesus auf seinem letzten Weg ...

Auf dem Galgenberg

Nach einem letzten Anstieg stehen wir jetzt am Galgenberg, der wichtigsten Hinrichtungsstätte Naumburgs in früherer Zeit.

Der Weg war im letzten Abschnitt uneben, vielleicht noch rutschig, mit Stolpergefahr. Hätten wir noch eine Last zu tragen gehabt, wäre es noch schwerer und anstrengender gewesen. Wie wohltuend, wenn wir dann durch andere unterstützt werden.

Wir blicken auf die Stadt: Was mag die Menschen gerade bewegen?

In den Evangelien lesen wir von Jesus' großer Liebe zu Jerusalem und sein Leiden an der Stadt. Auch für sie geht er den schweren Weg nach Golgatha.

Jeder soll dem anderen helfen, seine Last zu tragen. Auf diese Weise erfüllt ihr das Gesetz, das Christus uns gegeben hat.

Brief des Apostels Paulus an die Galater, Kapitel 6, Vers 2

Gebet

Jesus, du bist einen schweren Weg gegangen, nicht nur für Jerusalem sondern für die ganze Welt. Die schwerste Last hast du übernommen, wo kann ich Lasten mittragen?

Station 8: Bei den Mülltonnen – Jesus stirbt am Kreuz

Hinterhöfe dienen oft als Ablegeort für ausrangierte Sachen. Während die Front eines Hauses gepflegt wird, gibt es hinten meist Dreckecken. Irgendwo muss der Müll ja hin, bis er abgeholt wird.

Der Ort, an dem das Kreuz für Jesus aufgerichtet wird, ist eigentlich die städtische Mülldeponie Jerusalems. Es ist kein ansehnlicher Ort. Hier stirbt der Reine für die Unreinen.

Denn Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war, mit all unserer Schuld beladen und verurteilt, damit wir freigesprochen sind und vor ihm bestehen können. 2. Korintherbrief, Kapitel 5, Vers 21

Der Arzt Lukas beschreibt die Szene so: *Sie kamen an einen Ort, der Schädelstätte heißt. Dort wurden alle drei gekreuzigt. Jesus sagte: »Vater, vergib diesen Menschen, denn sie wissen nicht, was sie tun.« Das Volk schaute zu, während die führenden Männer lachten und spotteten. Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, spottete: »Du bist also der Christus? Beweise es, indem du dich rettest - und uns mit!« Doch der andere mahnte: »Hast du nicht einmal jetzt Ehrfurcht vor Gott, da du den Tod vor Augen hast? Wir haben für unsere Vergehen den Tod verdient, aber dieser Mann hat nichts Unrechtes getan.« Dann sagte er: »Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.« Da antwortete Jesus: »Ich versichere dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.«* Lukasevangelium, Kapitel 23, Verse 33-42 (Auswahl)

Zum Nachdenken: Jesus scheut nicht die Schattenseiten dieser Welt. Er sieht auch mein Leben, mit all dem „Müll“, der sich immer wieder ansammelt. Aber es erschreckt ihn nicht, er wendet sich mir zu, nimmt auf sich, was ich aus eigener Kraft nicht loswerde. Sollte Jesus mir weniger versprechen als dem Verbrecher am Kreuz, der ihn um Gnade bittet?

Aus dem Lied „O Haupt voll Blut und Wunden“: Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, / für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint. / Ach gib, dass ich mich halte zu dir und deiner Treu / und, wenn ich einst erkalte, in dir mein Ende sei.

F.H.